

## **Einladung zu einem kritischen Besuch der Ausstellung und anschliessender Diskussion:**

Architektur und Staat 1948 – 1973, **THE OBJECT OF ZIONISM** im  
**SCHWEIZERISCHEN ARCHITEKTURMUSEUM** in Basel

Es wird sprechendes Anschauungsmaterial zu Raumplanung und Architektur Israels während diesen entscheidenden Jahren angeboten. Der aufmerksame Besucher kann herauslesen, dass diese zwei Handlungsbereiche vom Staat bewusst und sehr wirksam eingesetzt worden sind um die zionistische Aneignung und Umstrukturierung des Landes durchzusetzen. Auch wenn die Ausstellung kritische Aspekte benennt, so stellt sie die Architektur und Raumplanung nicht in den Gesamtkontext zionistischer Politik. Es stellt sich die Frage, ob es angeht, dass in einem offiziellen Schweizer Museum als kalter Tatbestand hingestellt wird, was in Wirklichkeit ein völkerrechtliches Verbrechen war.

Um über solche und andere Fragen nachzudenken, laden wir Euch zu einem gemeinsamen Besuch dieser Ausstellung und anschliessender Diskussion ein.

**Treffpunkt am Sonntag den 22. Januar um 13.30 Uhr  
in der Eingangshalle des S.A.M, Steinenberg 7, Basel**

### Programm:

13.30 – 14.00 Uhr, Kurze Einführung durch *Urs Zuppinger*, Raumplaner, Lausanne  
14.00 – 15.00 Uhr, Führung durch die Ausstellung mit *Dr. Viktoria Waltz*, ehem. Dozentin für Raumplanung an der TU Dortmund  
nach 15.00 Uhr, gemeinsamer Imbiss und Diskussion an der Wallstrasse 10, 10 Fussminuten vom Museum.

Als Anregung für diese Diskussion werden wir von der Palästina Solidarität Basel den Entwurf einer öffentlichen Stellungnahme vorbereiten.

\*\*\*\*\*

### Ein paar Zitate aus dem Begleitheft der Ausstellung

„The Object of Zionism fragt nach den Entstehungsbedingungen der Nachkriegsarchitektur, der Beziehung zwischen Ideologie und architektonischer Form, der räumlichen Organisation des Wohlfahrtsstaats, dem Verhältnis zwischen militärischer und ziviler Gesellschaft und schliesslich nach den typologischen Paradigmata der Architektur des jungen Staates“

„Während der Zeit des israelischen Unabhängigkeitskrieges und in den darauf folgenden Jahren dienten isolierte Dörfer und Siedlungen an der Grenze als Bollwerk und Militärposten in einem andauernden Kampf um das Territorium.“

„Kaum irgendwo wurde der Bau neuer Städte so intensiv verfolgt wie in Israel. Grundsätzlich ist die Politik der zivilen Eroberung und des Baus neuer Siedlungen seit je die effektivste Waffe in einem Zustand andauernder territorialer und ethnisch geprägter Kriegsführung“

Für weitere Informationen zu dieser Ausstellung: [www.sam-basel.org](http://www.sam-basel.org)

**Palästina Solidarität**, Postfach 4070, 4002 Basel, <http://palaestina-info.ch/>